

Bericht des Gemeinderats

Postulat Fraktion SP/JUSO (Ruedi Keller/Christof Berger, SP) vom 26. Juni 2008: Kulturangebote in der Reitschule vor Unannehmlichkeiten schützen (08.000233)

Mit SRB 102 vom 19. Februar 2009 erklärte der Stadtrat die Punkte 1 bis 4 des folgenden Postulats als erheblich:

Der Besuch der Kulturangebote in der Reitschule wird in letzter Zeit immer schwieriger. Der Drogenhandel auf dem Vorplatz und der Schützenmatte (Parkplatz), die schlechte Beleuchtung unter dem Bahnviadukt sowie immer wieder aufflammende Gewalttätigkeit halten viele Leute vom Besuch von Kulturveranstaltungen in der Reitschule ab.

Es wird immer klarer, dass die von der Stadt geforderten Massnahmen von der Reitschule allein nur schwierig umzusetzen sind. Die Stadt könnte selber mehr tun, um mit adäquaten Mitteln und angepasstem Vorgehen die Probleme in der Umgebung der Reitschule besser zu meistern. Es ist deshalb unumgänglich dass in diese beiden Richtungen an der Verbesserung der Sicherheit und der Erhöhung des Wohlbefindens gearbeitet werden muss. Nur so können die Kulturangebote und die Reitschule als bekannter Kulturort längerfristig gesichert werden.

Der Gemeinderat wird deshalb beauftragt folgende Massnahmen zu prüfen und umgehend umzusetzen:

1. Die Bekämpfung des Drogenhandels in der Umgebung der Reitschule muss intensiviert werden.
2. Stadt, Polizei und BetreiberInnen der Reitschule müssen ein neues Sicherheitskonzept erarbeiten und in gemeinsamer Verantwortung umsetzen.
3. Stadt und BetreiberInnen sollen gemeinsam dafür sorgen, dass im Innern der Reitschule das Bewusstsein wächst, dass nur mit einem sinnvollen Sicherheitskonzept der Kulturbetrieb auf Dauer gesichert werden kann.
4. Entsprechende gemeinsam vereinbarte Massnahmen sind in die Leistungsvereinbarungen aufzunehmen und zu finanzieren.
5. Die Polizei ist anzuweisen, keine Demonstrierenden mehr in Richtung Reitschule zurückzudrängen.

Bern, 26. Juni 2008

Postulat SP/JUSO (Ruedi Keller/Christof Berger, SP), Margrith Beyeler-Graf, Rolf Schuler, Liselotte Lüscher, Claudia Kuster, Ursula Marti, Annette Lehmann, Andreas Krummen, Corinne Mathieu, Beat Zobrist, Miriam Schwarz, Markus Lüthi, Michael Aebersold, Stefan Jordi, Andreas Flückiger, Andreas Zysset, Guglielmo Grossi, Gisela Vollmer

Bericht des Gemeinderats

Der Gemeinderat hat bereits in seiner Antwort vom 15. Oktober 2008 zum Postulat auf die verschärften Sicherheitsmassnahmen im Bereich der Reitschule hingewiesen. Sowohl diese Massnahmen wie auch die von der damaligen Regierungsstatthalterin im Jahr 2009 geführten Gespräche und die mit der Reitschule getroffene Vereinbarung haben Wirkungen zugunsten einer besseren Sicherheitssituation gezeigt.

Zu Punkt 1:

Im Sommerhalbjahr 2008 bildete sich bei der Reitschule jeweils gegen Abend eine Drogenszene, die sich nach Mitternacht wieder zerstreute. Durch eng koordiniertes und verstärktes Vorgehen seitens Kantonspolizei, PINTO und Securitas konnte diese Drogenszene Ende September 2008 nachhaltig aufgelöst werden. Im Jahr 2009 kam es zu keinen Szenenbildungen. Die Situation rund um die Reithalle wird jedoch weiterhin beobachtet und von der Kantonspolizei als Schwerpunkt geführt, damit es zu keinen neuen Ansammlungen von Dealenden und/oder Abhängigen kommt.

Gewaltvorfälle, insbesondere verbale oder tätliche Angriffe auf Mitarbeitende der Polizei, Securitas oder PINTO durch Personengruppen im Umfeld der Reitschule fanden gegenüber den Vorjahren nur noch selten statt. Im November 2009 wurde die Polizei bei mehreren Einsätzen gegen Drogendealer behindert und tätlich angegriffen. Die Vorfälle wurden im Gespräch zwischen Stadt und Reitschule vom Januar 2010 besprochen. Massnahmen zur Verhinderung solcher Vorfälle wie z.B. die Verbesserung des Informationsflusses vor Ort zwischen Mitarbeitenden der Polizei und der Reitschule sind in Erarbeitung. Seither sind keine Vorfälle gegenüber der Polizei zu verzeichnen.

Zu Punkt 2 bis 4:

Der Gemeinderat hat am 17. November 2009 die Vereinbarung über Abläufe und Kommunikation genehmigt, welche die Zusammenarbeit zwischen der Stadt Bern und den Vereinen Interessengemeinschaft Kulturraum Reitschule (IKuR) und der Trägerschaft Grosse Halle verbindlich regelt. Die Vereinbarung umschreibt u.a. das Vorgehen bei Grossanlässen und Lärmbeschwerden, definiert die Zuständigkeiten im Bereich der Sicherheit und schreibt regelmässige Gespräche vor.

Die Vereinbarung basiert auf dem Grundsatz, dass die Reitschule nicht anders als andere kulturelle oder gastgewerbliche Betriebe zu behandeln ist. Entsprechend gelten für die Vereine die gesetzlichen Rahmenbedingungen und Auflagen für einen sicheren und geordneten Betrieb. Ebenso wurde in der Vereinbarung die gegenseitige Verantwortung und Verbindlichkeit von Stadt, IKuR und Grosse Halle für das Kultur- und Begegnungszentrum Reitschule als Grundsatz festgehalten. Im Rahmen der kontinuierlichen Gespräche wird über spezifische Massnahmen und deren Finanzierung befunden, wobei der Weg über die ordentlich zuständigen Entscheidorgane führt.

Der Gemeinderat ist überzeugt, dass die unter Vermittlung der damaligen Regierungsstatthalterin zustande gekommene Vereinbarung Gewähr bietet, dass die Probleme im Bereich Reitschule besser als bisher gelöst werden können.

Folgen für das Personal und die Finanzen

Keine.

Der Gemeinderat